

12

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben  
werden der heutigen Landesammlung für den Heimatdank  
unmittelbar zugeführt.

## Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend den 3. März 1917, nachm. 2 Uhr.

—oO—

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Tokkata für Orgel in D-moll (dorisch).  
Peters, Band III.

2. Zwei vaterländische Gesänge:

a) Heinrich Rietsch (Prag, geb. 1860):

„Einst geschieht's“, Knabenchor mit Orgel  
(Erstaufführung).

Einst geschieht's, da wird die Schmach  
Seines Volks der Herr zerbrechen,  
Der auf Leipzigs Feldern sprach,  
Wird im Donner wieder sprechen.  
Dann, o Deutschland, sei getrost!  
Dieses ist das erste Zeichen,  
Wenn verbündet West und Ost  
Wider dich die Hand sich reichen.  
Wenn verbündet Ost und West  
Wider dich zum Schwerte fassen,  
Wisse, daß dich Gott nicht läßt,  
So du nicht dich selbst verlassen.  
Deinen alten Bruderzwist  
Wird das Wetter dann verzehren;  
Taten wird zu dieser Frist,  
Helden dir die Not gebären;



Bis du wieder starrt wie sonst,  
Auf der Stirn der Herrschaft Zeichen,  
Vor Europas Völkern thronst,  
Eine Fürstin sondergleichen.  
Schlage, schlage dann empor,  
Läuterungsglut des Weltenbrandes,  
Steig' als Phönix d'raus hervor,  
Kaiseraar des deutschen Landes!

Emanuel Geibel (1859).

b) **Otto Richter:**

„Der deutsche Frieden“, vier- und sechsstimmiger Chor.

Verächten, verhöhnt, verworfen, verlacht,  
Was deutsches Wesen euch dargebracht.  
Wir hörten's längst aus den kreischenden Reden.  
Ihr wollt den Haß — wir hatten's gedacht.  
Draußen tobte die Weihnachtschlacht  
Und an den grünen Tischen die Fehden!  
Zurückgestoßen die helfende Hand —  
Wohlan! Nun schüre den Feuerbrand!  
Schwertschmied! Jetzt schlug deine Stunde!  
Die neue, die große, die Stunde von Stahl —  
Jetzt sorgen wir, daß die Welt einmal  
Am deutschen Schwert gesunde!

Jetzt, Amboß, flamme bei Nacht und bei Tag,  
Jetzt, Vaterland, dröhne vom Hammerschlag,  
Nun peitscht uns die Wogen, ihr Kiele!  
Verhöhnt der Frieden — die Güte verlacht ...  
Jetzt ist auch der Schläfrigste aufgewacht  
Beim eisernen Würfelspiele!  
Denn der Haß schrie laut. Aufhorchte die Welt.  
Jetzt sorgen wir, daß in den Ohren ihr gelte  
Das Schmieden, das deutsche Schmieden.  
Wir schmieden den Zorn, den Zorn von Stahl.  
Jetzt werden wir schmieden der Welt einmal  
Den richtigen deutschen Frieden!

Victor Helling.

(Aus „Deutsche Tageszeitung“ vom 2. Januar 1917.)



3. Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847):

„Jerusalem!“, Sopran-Arie a. d. „Paulus“.

Jerusalem! Jerusalem! Die du tötest die Propheten, die du steinigest, die zu dir gesandt! Wie oft habe ich nicht deine Kinder versammeln wollen, und ihr habt nicht gewollt!

4. Wechselgesang (Mel. 16. Jahrhundert):

Kommt, Seelen, kommt nach Golgatha!

Altes Soldatenlied.

Mel.: Was mein Gott will —

**Gemeinde:** Kommt, Seelen, kommt nach Golgatha,  
 Schaut euren Lebensfürsten;  
 Laßt glauben uns und lernen da  
 Nach seinem Siege-dürsten!  
 Kommt, wer ein rechter Streiter ist  
 Und Ehre will erwerben,  
 Der lerne jetzt mit Jesum Christ  
 Ausharren, dulden, sterben!

**Chor:** Warum entziehst du feige dich?  
 Sieh deinen Herrn geschlagen,  
 Wie er sein Kreuz für dich und mich  
 Den Seinen vorgetragen!  
 Auf Erden ist's die größte Ehr',  
 Mit Christo willig leiden!  
 Was noch so herb zu trinken wär',  
 Das macht sein Tod zu Freuden.

**Gemeinde:** Schreckt dich der Tod, daß bebend soll  
 Dein Blut im Leibe wallen?  
 Ein Streiter kann nur ehrenvoll  
 Mit seinem Herzog fallen!  
 Den schwersten Streich des Todes hat  
 Dein Herr am Kreuz bekommen;  
 Drum ist des Todes Pfeil nun matt  
 Und ihm die Kraft benommen!

(Nach dem Lateinischen: „Huc ad montem Calvariae“).

Vorlesung, Gebet und Segen.



Bis du wieder stark wie sonst,  
Auf der Stirn der Herrschaft Zeichen,  
Vor Europas Völkern thronst,  
Eine Fürstin sondergleichen.  
Schlage, schlage dann empor,  
Läuterungsglut des Weltenbrandes,  
Steig' als Phönix d'raus hervor,  
Kaiseraar des deutschen Landes!

Emanuel Geibel (1859).

b) **Otto Richter:**

„Der deutsche Frieden“, vier- und sechsstimmiger Chor.

Verächren, verhöhnt, verworfen, verlacht,  
Was deutsches Wesen euch dargebracht.  
Wir hörten's längst aus den kreischenden Reden.  
Ihr wollt den Haß — wir hatten's gedacht.  
Draußen tobte die Weihnachtschlacht  
Und an den grünen Tischen die Fehden!  
Zurückgestoßen die helfende Hand —  
Wohlan! Nun schüre den Feuerbrand!  
Schwertschmied! Jetzt schlug deine Stunde!  
Die neue, die große, die Stunde von Stahl —  
Jetzt sorgen wir, daß die Welt einmal  
Am deutschen Schwert gesunde!

Jetzt, Amboß, flamme bei Nacht und bei Tag,  
Jetzt, Vaterland, dröhne vom Hammerschlag,  
Nun peitscht uns die Wogen, ihr Kiele!  
Verhöhnt der Frieden — die Güte verlacht ...  
Jetzt ist auch der Schläfrigste aufgewacht  
Beim eisernen Würfelspiele!  
Denn der Haß schrie laut. Aufhorchte die Welt.  
Jetzt sorgen wir, daß in den Ohren ihr gelst  
Das Schmieden, das deutsche Schmieden.  
Wir schmieden den Zorn, den Zorn von Stahl.  
Jetzt werden wir schmieden der Welt einmal  
Den richtigen deutschen Frieden!

Victor Helling.

(Aus „Deutsche Tageszeitung“ vom 2. Januar 1917.)